

# Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



flickr.com

## „Ich habe einer Lüge geglaubt!“

Ich nehme mal an, dass sich das für Sie jetzt ziemlich merkwürdig anhört. Denn es kommt von einem Profi, der seit zwei Jahren eine Planned-Parenthood-Klinik (Abtreibungsklinik) leitet, der Frauen in Not berät, Termine für Abtreibungen macht, jeden Monat den Finanzbericht der Klinik prüft, Mitarbeiter anwirbt und ausbildet.

Aber merkwürdig oder nicht, die einfache Tatsache ist, dass ich nie daran interessiert war, Abtreibung zu fördern ... Ich glaubte, dass Planned Parenthood Leben rettet – das Leben von Frauen, die ohne die von dieser Organisation zur Verfügung gestellten Dienste Zuflucht zu irgendwelchen Hinterhof-Kurpfuschern nehmen würden. Das alles ging mir durch den Kopf, während ich den Ultraschall sorgfältig am richtigen Ort hielt.

„Dreizehn Wochen“, hörte ich die Schwester sagen, nachdem sie die Messungen zur Altersbestimmung des Fötus durchgeführt hatte ...

Die kühle Luft im Untersuchungsraum ließ mich frösteln. Meine Augen starteten immer noch auf das Bild dieses perfekt gestalteten Babys, und ich konnte beobachten, wie etwas Neues auf den Bildschirm kam: Die Kanüle war in den Uterus eingeführt worden und näherte sich dem Baby ... Mein Herz schlug schneller. Die Zeit verging langsamer ... Ich war gleichzeitig geschockt und fasziniert ... Meine Augen wendeten sich dem Gesicht der Patientin zu; Tränen flossen ihr aus den Augenwinkeln. Ich konnte sehen, wie sie litt ... Meine Augen drängten zurück zum Bild auf dem Schirm ... Es gelang mir nicht, meine innere Unruhe in den Griff zu bekommen, die sich schnell in Entsetzen verwandelte, als ich auf den Bildschirm sah.

Denn die nächste Bewegung war die plötzliche Bewegung eines feinen Fußchens, als das Baby anfangen zu treten, so als ob es versuchen wollte, sich von dem sich an ihm festsetzenden Eindringling wegzubewegen. Als die Kanüle hineingepresst wurde, begann das Baby zu kämpfen, es drehte und wand sich heftig. Es erschien mir ganz eindeutig, dass der Fötus diese Kanüle fühlen konnte und dass ihm dieses Gefühl unangenehm war. Und dann drang die Stimme des Arztes durch, die mich erschreckte: „Beam mich rauf, Scotty“, sagte er gut gelaunt zu der Schwester. Er meinte damit, sie solle den Sauger anstellen ...

Ich hatte ein plötzliches Bedürfnis, „Stopp!“ zu schreien, die Frau zu schütteln und zu sagen: „Sieh, was mit deinem Baby passiert! Wach auf! Beeil dich! Halte sie auf!“

Doch genau in dem Moment, als ich diese Worte im Kopf hatte, blickte ich auf meine Hand, die die Sonde hielt. Ich war eine von denen, die das hier taten. Meine Augen schossen zurück auf den Bildschirm:

Die Kanüle wurde vom Arzt bewegt, und jetzt konnte ich sehen, wie der feine Körper gewaltsam mitgedreht wurde. Für einen kurzen Augenblick sah es so aus, als ob das Baby ausgewrungen würde wie ein Tuch, herumgewirbelt und zusammengedrückt. Und dann brach der kleine Körper zusammen und begann vor meinen Augen in der Kanüle zu verschwinden ... Ich war erstarrt ... Ich versuchte, tief Luft zu holen, konnte aber weder ein- noch ausatmen ... Ich bewegte den Ultraschallkopf, bis ich das Bild der jetzt leeren Gebärmutter wieder erfasst hatte. Meine Augen wanderten zurück auf meine Hände, mit dem Gefühl, als wären es nicht meine eigenen. Wieviel Schaden haben diese Hände in den letzten acht Jahren angerichtet? Wieviele Leben sind ihretwegen beendet worden? ...

Ich habe an eine Lüge geglaubt! Warum? Warum habe ich nicht nach der Wahrheit gesucht? Warum habe ich meine Ohren gegenüber den Argumenten verschlossen, die ich gehört habe? Oh mein Gott, was habe ich nur getan? ... Und aus der Tiefe meiner Seele kam der Gedanke: Niemals wieder! Nie wieder!“

Aus dem Buch von **Abby Johnson: Lebenslinie. Warum ich keine Abtreibungsklinik mehr leite**, Sankt Ulrich Verlag, Augsburg, 2012

Abby Johnson, geboren 1980, trat 2001 als Ehrenamtliche „Planned Parenthood“ bei, dem Dachverband von „Pro Familia“. Acht Jahre arbeitete sie für die Organisation, zuletzt als Leiterin einer Abtreibungsklinik. Nachdem sie zum ersten Mal bei einer Abtreibung assistierte und im Ultraschall verfolgte, was bei einer Abtreibung passiert, trat sie von ihrem Posten zurück und arbeitet heute für die Lebensrechtsbewegung.

In ihrer Vorbemerkung schreibt sie: „Meine Geschichte ist keine angenehme Lektüre. Ich halte es für fair, Sie gleich im Voraus zu warnen. Keine angenehme Lektüre, aber ehrlich und wahr... Ich lege meine Geschichte nicht offen, weil ich stolz darauf bin. Das bin ich ganz sicher nicht. Doch mein Denken und meine Entscheidungen sind denen vieler Menschen, mit denen ich zusammengetroffen bin, nicht unähnlich ...“.

Wer sich durch dieses Buch anrühren lässt, wer neu begreift, dass die Ermordung wehrloser Kleinstkinder im Mutterleib eines der schändlichsten Verbrechen unserer Zeit ist, der gehe auf die Straße, an die Briefkästen, zu den Menschen mit dem farbigen Falblatt „**Helf mir! Ich möchte leben!**“

## Dringender Appell

„Wir stehen offensichtlich vor einem gefährlichen Wendepunkt türkischer Politik. Ankara kehrt dem Westen den Rücken und orientiert sich zunehmend an den Ideen eines pantürkischen Großreichs, das den Einfluss des vergangenen Osmanischen Reichs wiederherstellen soll“. Mit diesen Worten appelliert der Zentralrat der Armenier in Deutschland (ZAD) an die Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Anlass zur Sorge gebe vor allem **Erdogans** Rede auf dem Parteitag seiner AKP. Unter dem Beifall und Jubel seiner Parteigenossen nannte Erdogan als Ziel das Jahr 2071, 1000 Jahre nach der Schlacht von Manazkert, die den Sieg über die Christen vorbereitete. Der ZAD stellt weiter fest:

„Erdogan forciert die schleichende Islamisierung der Türkei, und er verliert auf diesem Weg zunehmend jede Hemmung:

Er bezeichnet **Sultan Arp Aslan** als leuchtendes Vorbild – einen grausamen Kriegshelden also, der sich die Idee des allherrschenden Türkentums auf die Fahne geheftet hat und damit Richtung Westen gezogen ist.

Das Jahr 1071 war der schwarze und verhängnisvolle Wendepunkt in der Geschichte vieler Hochkulturen wie der Armenier, der Griechen, der Assyrer und vieler anderer. Ganz offensichtlich steht diese aggressive pantürkische bzw. panislami-

sche Idee noch immer – oder jetzt wieder – auf der Agenda der aktuellen Politik Ankaras.“

Als weiteres Anzeichen für die Radikalisierung der Türkei nennt der ZAD den türkischen Propagandafilm „Fethi 1453“, einen Hetzfilm gegen die Christen und ethnische Minderheiten.

Der ZAD erwartet von den führenden Politikern „Aufklärung über eine brandgefährliche Entwicklung der türkischen Politik“ und einen „kraftvollen Einspruch. Aber davon ist nichts zu hören!“

Die CHRISTLICHE MITTE unterstützt den Appell der Armenier und verweist auf die von ihr herausgegebenen Schriften: „**Muslime erobern Deutschland**“ (185 Seiten, 4 €), „**Moscheen in Deutschland - Stützpunkte islamischer Eroberung**“ (220 Seiten, 5 €) und „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ (52 Seiten, 2 €) – aus aktuellem Anlass alle Bücher zusammen für 10 € frei Haus.

## Mensch oder Tier?

Die liberalste Gesetzgebung bezüglich der Erzeugung von Mensch-Tier-Mischwesen hat Großbritannien. Noch dürfen solche Mischwesen nicht implantiert werden und sind nur für die embryonale Forschung „erlaubt“. Man unterscheidet Chimären, Hybriden und Zybriden.

Eine **Chimäre** ist ein Embryo, in den Zellen tierischen Ursprungs eingebracht werden. Ein **Hybrid** entsteht, wenn eine menschliche Eizelle von einem tierischen Spermium befruchtet wird oder eine tierische Eizelle von einem menschlichen Samen. **Zybriden** entstehen, wenn ein Kern einer menschlichen Zelle in eine befruchtete tierische Eizelle eingebracht wird, aus welcher der Kern vorher entfernt worden ist.

Zybriden sind am einfachsten herzustellen und dem Menschen am ähnlichsten. Sie werden in Großbritannien und anderen Ländern routinemäßig erzeugt. In Deutschland hat sich der **Deutsche Ethikrat** in seiner Stellungnahme „Mensch-Tier-Mischwesen in der Forschung“ damit befasst (2011). Der Ethikrat stellt fest: „Es hängt vom moralischen Eigenwert der neu geschaffenen Wesen ab, ob ihre Herstellung als zulässig angesehen werden kann und welcher Umgang mit ihnen angemessen ist.“

Weil der Ethikrat sich bisher nicht

einmal dazu durchringen konnte, Einigkeit darüber herzustellen, „ob menschliche Embryonen ethisch bzw. grundrechtlich Träger von Menschenwürde sind“, werden auch Mensch-Tier-Mischwesen unterschiedlich beurteilt. Zu bedenken gelte, „das Individuum könnte sich womöglich weder der Gruppe der Menschen noch der Gruppe der Tiere zugehörig begreifen... Dieser Zustand erschwert der Gesellschaft den Umgang mit dem Mischwesen, da sie ihm keine klare Identität zuweisen kann.“

Trotz dieser Bedenken kamen 13 der 25 Mitglieder des Deutschen Ethikrates zu dem Schluss, dass die Herstellung vom Mensch-Tier-Zybriden ethisch zulässig sei. Eine Horrorvorstellung, wenn diese Wesen in die Gebärmutter eingepflanzt und ausgetragen werden. Schon überlegt die „transhumanistische Bewegung“, wie Mensch und Maschine zu vermischen seien, um den gottähnlichen Zustand der irdischen Unsterblichkeit zu erlangen.

## Werden Sie Segensstifter!

Wer auf Erden über seinen Tod hinaus Segen stiften will, sollte Glaubensbücher verschenken!

Solche Großherzigkeit nennt **Don Bosco** sogar „göttlich“ und begründet: „Es waren Bücher, von IHM inspiriert (eingegeben), welche die wahre Lehre in die Welt trugen.“ – „Werden solche Bücher auch gelesen?“ lautet der klassische Einwand. Unsere CM-Antwort: „Wenn sie lebensnah sind!“ Deshalb unser Bücher-Angebot gegen Selbstkostenspende:

1. **Vom SAULUS zum PAULUS** (168 S./ 5 €)

2. **Kleiner Bruder Wolf – Ein herrenloser Hund geht ins Kloster** (80 S./ 4 €)

3. **„Wie halten sich die Sterne fest? Die Welt mit den Augen eines Kindes gesehen“** (320 S., zahlreiche Farb-Illustrationen. Gegen Spende für obdachlose Kinder)

4. **Wunderheilungen und Ruhen im Geist** (94 S., 3 €, 2 Expl. 5 €)

5. **Christen antworten Atheisten und Katholiken antworten** (je 1,50 €)

6. **9 Islam-Bücher/Broschüren** (800 S. für 20 €). Mit christlicher Antwort. *Danken wir allen, die uns, lebensbejahend und hilfreich, aufgefallen sind!*

## HEILIGE KINDHEIT

Schenkt sich GOTT in einem Kind, ist ER selber da, Seine Würde sich hier findet unvorstellbar nah.

Hat es heimlich angehaucht, seinen Leib ER ehrt, jedes ist für IHN Durchlaucht, keines ER entbehrt.

Darum achte jedes Kind, und beschütz es gut, weil wir alle Kinder sind, ganz in Seiner Hut.

## Sehnsucht im Advent

Viele Menschen sind innerlich auf der Suche im Advent.

Ist es die Erinnerung an Kindheittage? Das Lichter- und Geschenke-Brauchtum? Die Hoffnung, es müsse vieles anders und besser werden?

Nur manche setzen ihre Gefühle um in die entscheidende Tat: Sich von GOTT versöhnen zu lassen. Sein Angebot: Eine Beichte und die regelmäßige Sonntagsmesse. Dabei ist eine großzügige Spende für die Armen hilfreich für beide Seiten – aber kein Freikauf! Umkehr des Herzens bleibt weiter gefordert. Advent heißt: Das größte Geschenk annehmen, CHRISTI Geburt.

## Europa wach auf!

Europa rede keinen Klartext mehr, und man wisse nicht, ob Europa heidnisch, atheistisch oder christlich sei. Dies sei aber nicht das, was Afrika von Europa erwartet, kritisierte **Prof. Obiora Ike**, Generalvikar in Nigeria, in einem Interview mit kath.net Mitte Oktober 12:

„Man kann nicht halb Christ sein und halb Heide. Die Basis der europäischen Geschichte und seiner Gesellschaft ist das Christentum ... Und deshalb sind wir afrikanischen Christen darauf bedacht, unsere Geschwister in Europa irgendwie zu rütteln, damit sie aufstehen!“



Im Juli 2012 fanden Physiker im Teilchenbeschleuniger von Cern, Schweiz, das sog. **Higgs-Teilchen** – die Vorstufe zur Materie. Im Foto dieses winzigen Teilchens ist zu erkennen, dass acht Doppelstrahlen nach außen geschleudert werden, acht Strahlenbündel einen Stern erkennen lassen, dem acht Kreisbündel aufliegen. Das Innenfeld ist ein Oktagon, hellblau gefärbt, in seiner Mitte weiß und im Zentrum strahlend weiß.

In der blauen und weißen Mitte erscheint ein Kreuz und in dessen Mitte ein strahlend weißes Rund, das an eine Hostie erinnert. Ein Hinweis auf die Mitte des christlichen Glaubens?

## Esoterische Engel

Im Internet wimmelt es von „Engeln“: „Engel-Orakel für jeden Tag“ können abgerufen werden, „kostenlose Tageshoroskope von Engeln“, Engelkarten oder Kettenbriefe mit Segensgarantie:



Tobias und der Engel (um 1465)

„Wenn du an Engel glaubst, sende diese Nachricht weiter, bitte ignoriere sie nicht, du wirst geprüft ... Morgen wird der beste Tag überhaupt. Sende dies an 10 Freunde. Sobald du 5 Antworten bekommst, wird jemand, den du liebst, dich leise überraschen. Licht und Liebe ...“

Oder: „Vor dir liegen 44 Engelkarten vom Erzengel Raphael-Orakel ausgebreitet. Nun entspanne dich ... öffne nun wieder deine Augen und lasse deinen Blick über die verdeckten 44 Karten schwenken. Wenn dein Blick bei einer bestimmten Karte länger haften bleibt, dann ist diese Engelkarte deine persönliche Tageskarte ...“

Wer solche Kettenmails weitergibt

## Maria für Protestanten

**Manche Protestanten lehnen den Begriff „Gottesmutter“ für Maria ab und denken, er sei typisch katholisch. Das ist jedoch ein Irrtum: Die Reformatoren haben sich ausdrücklich zu dieser Aussage des Konzils von Ephesus im Jahre 431 und des Konzils von Chalcedon von 451 bekannt.**

Sie ist das Ergebnis von langwierigen Diskussionen, dem sog „christologischen Streit“, bei dem es um die Frage ging, in welchem Verhältnis das Menschliche und das Göttliche in der Person JESU zueinander stehen.

Die eine extreme Position war, dass Jesus von Geburt an ein Mensch war, in dem Gott nur wohnte wie in einem Haus. Das andere Extrem war die Auffassung, Jesus sei von Anfang an ganz Gott gewesen und seine menschlichen Eigenschaften – Hunger, Müdigkeit, Leiden – seien nur Schein oder Theater gewesen.

Damit verbunden ist natürlich die Frage, wen hat Maria zur Welt gebracht, und wen hat man gekreuzigt: einen Menschen oder Gott?... Die Antwort, auf die sich die Konzilsväter damals geeinigt haben, besagt: Jesus – von Ewigkeit her ganz GOTT – war seit seiner Empfängnis durch den HEILIGEN GEIST zugleich auch ganz Mensch – also nicht Halbgott oder Halbmann. Und was Maria betrifft: Sie hat nicht

oder Engelhoroskope abrufen, ist bereits in die esoterische Falle getappt.

Nach der hl. Schrift sind Engel von GOTT erschaffene, rein geistige – d.h. körperlose – Wesen, die in Seinem Dienst stehen und deshalb nicht vom Menschen in den Dienst genommen werden können. Als „Engel des Lichtes“ umgeben sie den Thron GOTTES und „schauen immerdar das Angesicht des Vaters, der im Himmel ist“ (Mt 18,10) – auch die Schutzengel, deren Aufgabe es ist, Gefahren für die Seele und den Leib ihres Schützlings abzuwenden, dämonische Angriffe fernzuhalten, gute Gedanken und Willensanregungen einzugeben, die Gebete vor GOTT zu tragen und Fürbitte zu leisten. Die Hl. Schrift überliefert nur 3 Engelnamen: **Michael, Gabriel und Raphael.**

Dass die unsichtbaren guten Geister durch Erscheinungen sichtbar werden können, ist biblisch bezeugt. Am Weihnachtstag z. B. erschienen Engel den Hirten auf dem Felde, um die Geburt des Erlösers zu verkünden.

Engel zu missbrauchen und sie in den Dienst des Menschen zu stellen – wie Esoteriker es tun – ist nicht nur ehrfurchtslos, sondern auch gefährlich, weil dämonische Belästigungen bis zur Besessenheit die Folge sein können. Exorzisten weltweit erfahren eine Zunahme von Besessenheit in unserer Zeit – ausgelöst durch esoterische Praktiken. *Mehr dazu in der CM-Dokumentation „Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z“ (5 €).*



**Mancher Christ vergisst erschläft, welche starke Prägestärke ihm durch CHRISTUS innewohnt, wenn er sich vor GOTT nicht schont.**

**Wer da ahnt die Kostbarkeit, die das Erdenkleid verleiht, wer als Perle sich begreift, die der Atem GOTTES streift,**

**der kann nicht mehr innehalten, lässt von JESUS sich gestalten, denn er lebt nicht mehr für sich: GOTT ist in ihm innerlich.**

**Wer bereit ist, sich zu beugen, der darf auch den HERRN bezeugen, schenkt das Glück, mit IHM zu sein, auch in andre Leben ein.**

## Antrag abgelehnt

Nach zweitägigen Disputen lehnte der **Slowakische Nationalrat** den Gesetzes-Antrag, Homosexuellen die eingetragene Partnerschaft zu ermöglichen, ab. 115 der anwesenden 129 Abgeordneten stimmten gegen den Antrag.

Der Antragsteller **Martin Poliacik** von der SaS-Partei hatte u.a. vorgebracht: „Wenn Jesus Christus in diesem Saal sein würde, würde er für das Gesetz stimmen.“ Dagegen konterte der Parteivorsitzende der „Most Hid“: „Jesus hätte viel eher zur Peitsche gegriffen.“

## Verabscheuungswürdig

Die Verbrechen gegen die Natur wie jene der Sodomiten (Homosexuellen) sind immer und überall verabscheuungswürdig und strafbar.

Wenn auch alle Völker solche Sünden begingen, alle würden wegen des göttlichen Gesetzes, das die Menschen nicht zu solchem Verkehr geschaffen hat, gleicher Sündenschuld anheimfallen.

Es wird auch die Gemeinschaft, die uns mit GOTT verknüpfen soll, verletzt, wenn die Natur, die ER geschaffen hat, durch verkehrte Begierde befleckt wird. *Hl. Augustinus in „Bekenntnisse“, Buch 3*

## Liebeserklärung

Für Ihren CM-KURIER möchte ich mich recht herzlich bedanken! Er hilft mir, zur Aufklärung von unbekanntem und strittigen Themen eine Meinung zu bilden und gibt mir somit auch die Sicherheit, in Leserbriefen mit der Wahrheit zu argumentieren. *E. Ehrmantraut*

Ich lebe 18.000 km von der KURIER-Redaktion entfernt in Australien und möchte vielen Dank sagen. Der KURIER ist für mich eine wunderbare Zeitung. Den CM-Aufruf „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“ habe ich befolgt und in mein Frontfenster ein 90 cm hohes Kreuzifix gestellt – immer mit Blumen geschmückt. Ich hoffe, dass es mir andere nachmachen, so dass die CM-Aktion auch in Australien befolgt wird. *St. Mietchce*

## Paulus über Atheisten

Einige Leute wissen nichts von GOTT. Ich sage das, damit Ihr Euch schämt (1 Kor 15,34).

## CM-Einkehrtag

**Sie konnten am 20. Oktober 2012 nicht beim CM-Einkehrtag in Lipstadt sein? Sie sind aber interessiert an Predigt und Vortrag von Pfr. W. Pietrek und dem Vortrag „Reform oder Umsturz?“ von A. Mertensacker? Dann können Sie die Vorträge auf einer CD bestellen bei Anton Mourer, Blumenstr. 30, 66126 Saarbrücken, Tel: 06898-24669 (gegen 5 € plus Porto).**

**Von A. Mourer wird auch der KURIER als Monats-Kassette (Hör-KURIER) versandt, für Blinden gratis. Bitte weitersagen!**

## Offener Brief an den CSU-OB-Kandidaten von München

### Kulturverrat der CSU

Sehr geehrter Herr Josef Schmid!

Meine Anfrage, in welcher Höhe und Form Gelder der LHSt München an die schwul-lesbische Szene „zurückfließen“, brachte mir Ihren Vorwurf ein, ich würde „eindrucksvoll bestätigen, dass homosexuelle Menschen in München noch immer diskriminiert und beleidigt werden“.

Sie halten es offensichtlich für richtig, nicht nur mitsamt **Oberbürgermeister Ude** – dem rot-grünen-rosa Stadtoberhaupt – und reichlich obszön drapierten Schwulen und Lesben auf dem pornogespickten Christopher-Street-Day mitzumarschieren und Toleranz für die Szene einzufordern, sondern auch jeden zu diffamieren, der die Zuwendung öffentlicher Gelder an die Homo-Community zu hinterfragen wagt.

Wer die Szene kennt, weiß, dass sie sich als Avantgarde der Menschheit sieht und unsere christlichen gesellschaftlichen Strukturen überwinden will – z. B. durch die beliebige Wahl seines Geschlechtes, gemäß Gender-Mainstreaming. Ich sehe Ihre erkennbare Beihilfe hierzu als Kulturverrat!

Ein nicht minderer Kulturverrat ist Ihre unbeirrte Unterstützung des Baues einer Großmoschee am Gotzinger Platz – der wegen Geldmangels der DITIB erst einmal gescheitert ist – und eines großen Islam-Zentrums gleich hinter dem Stachus – genannt ZIEM – das betrieben wird von **Imam Indriz** aus Penzberg. Ihre Unterstützung ist in meinen Augen unverantwortlich, denn Ihnen ist bekannt, dass Imam Indriz sowohl zur Muslimbruderschaft als auch zur verfassungsfeindlichen Milli Görüs Kontakte hat, dass er jahrelang vom Verfassungsschutz beobachtet wird, dass ihm dieser Verbindungen zu bosnischen Terrorgruppen nachsagt, dass er **Rachid el-Ghanouchi** als Vorbild bezeichnet, der mit der Hamas kooperiert usw.

Sehr geehrter Herr Schmid, ich ersuche Sie um unseres Landes und um der CSU willen dringend, diesen doppelten Kulturverrat zu beenden. Sie werden weder die Stimmen der Homos noch der Moslems gewinnen, die der Münchener Bürger aber verlieren.

Mit freundlichen Grüßen

*Martin Weidhaas, München*

## Erlebnisse mit Muslimen

**Am 30. Oktober 2012 wurde feierlich das Zentrum für Islamische Theologie in Münster und damit auch in Osnabrück eröffnet. Zu diesem Anlass wurde der Islam als Religion dargestellt, die für Frieden, Barmherzigkeit und Liebe stünde.**

Ich beschäftige mich seit Jahrzehnten durch berufliche Zwänge mit dem Islam; der Koran liegt stets griffbereit. Meine Erfahrungen liegen leider völlig anders:

Als politischer Mandatsträger in einer rheinischen Großstadt und als dortiger Professor an der Universität sowie als – inzwischen im Ruhestand befindlicher – über viele Jahre Ordinarius an der WWU Münster habe ich mit Muslimen reiche, meist negative Erfahrungen machen müssen. Hier nur zwei Beispiele, die ich um viele, durchaus gravierendere vermehren könnte: In der rheinischen Großstadt gab es in einem Vorort einen langen Wartekatalog für den dortigen katholischen Kindergarten. Wir setzten uns als kommunale Mandatsträger für die Kinder einer muslimischen Familie zum Zweck besserer Integration ein. Der Vater dieser Kinder verlangte aber das Abhängen der Kreuze in dieser Einrichtung. Seine Kinder

könnten nicht in Räumen spielen, wo dieses Zeichen an der Wand hing. Die katholische Pfarrgemeinde kam diesem Wunsch nach.

Zweitens: Ich hatte einen Studenten aus dem Irak. Wissend um die beiden dort vertretenen islamischen Glaubensrichtungen, fragte ich ihn unbefangen, ob er Sunnit oder Schiit sei. Diese Frage hatte eine lautstarke Explosion zur Folge. Es sei mir als Ungläubigem nicht gestattet, ihn danach zu fragen. Er gab das Thema seiner von mir vergebenen Diplomarbeit zurück. Zudem hatte ich von Stund an einen sehr ernst zu nehmenden Todfeind ...

*Prof. Dr. Korte*  
*Wer das wahre Wesen des Islam und die Eroberungsziele von Muslimen in Deutschland kennenlernen möchte, der bestelle 9 verschiedene Islam-Bücher der CM zum Sonderpreis von insgesamt nur 20 €.* Sie eignen sich auch gut als wertvolle Geschenke.

## Preis für Gotteslästerung?

**Am 21. Februar 2012 hatte die russische Punkband „Pussy Riot“ in der russisch-orthodoxen Kathedrale „Christus der Erlöser“, Moskau, ein lästerliches „Punkgebet“ gegen Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche vorgeführt:**



Kirchenvertreter wurden als „Sch... des Herrn“, russisch-orthodoxe Christen als „Kriecher“ und der russische Präsident Putin verspottet. Der Gipfel war die Gotteslästerung: „Euer Gott ist ein Sch...gott!“ Zwei der Band-Mitglieder wurden daraufhin „wegen Rowdytums aus religiösem Hass“ zu zwei Jahren Straf-lager verurteilt.

**Margot Käbmann**, Botschafterin der EKD für das Reformationsjubiläum 2017, verteidigt die Nominierung der Punkband für den Luther-

preis „Das unerschrockene Wort“ als „guten Preisvorschlag“, weil sie eine „große Sympathie für die jungen Frauen“ empfinde. Der „Lutherpreis“ in Höhe von 10.000 € wird von den 16 im „Bund der Lutherstädte“ zusammengeschlossenen Kommunen verliehen.

Käbmann wurde unterstützt von **Karin Göring-Eckhardt** und **Reinhard Höppner**, früherer Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, jetzt Präses der Synode der Kirchenprovinz Sachsen. Er erklärte, man solle gelernt haben, dass „politischer Protest in einem Gotteshaus möglich sein muss“, Anders dagegen die orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland. Sie stellt fest, dass sowohl die Preis-Nominierung als auch Käbmanns Stellungnahme ein Beweis dafür seien, wie weit sich die Wertvorstellungen der russisch-orthodoxen Kirchen und führender Vertreter der Evangelischen Kirche voneinander entfernt haben. Für einen Dialog gebe es „immer weniger ein gemeinsames Fundament“.

## EKD nicht mehr evangelisch

**Der November-KURIER hatte seine Leser gebeten, die „Antwort der EKD“ (S. 2) zu kommentieren. Zahlreiche Leserbriefe - vornehmlich von evangelischen KURIER-Lesern - verurteilten die Antwort als nicht evangelisch.**

Offiziell hatte der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche, **Präses Nikolaus Schneider**, von seiner Referentin antworten lassen, dass „die biblischen Familienverhältnisse des Alten und Neuen Testaments mit ihrer klar patriarchalischen Rollenverteilung nicht mehr die unseren sind“ und deshalb der persönliche Lebenswandel des deutschen **Bundespräsidenten Gauck** von der EKD nicht kritisiert würde.

Es ist deshalb wenig überraschend, wenn Präses Schneider während

einer Debatte über seinen Ratsbericht Anfang November in Timmen-dorfer Strand feststellt, dass er – wenn er darum gebeten würde – auch Kranke, die sich zum Selbstmord entschlossen haben, begleiten würde. Wörtlich sagte er: „Wenn ein Mensch intensiv darum bittet, dann mache ich mir nach der reinen Lehre auch die Hände schmutzig ...“

Wenn es Spitz auf Knopf kommt, dann sind wir für die Menschen da und nicht für die Sauberkeit unserer Position.“

## Auf tönernen Füßen

Abtreibung ist widernatürlich – bestätigt ungewollt der Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg in Mannheim.



Füßchen eines 9-Wochen-Kindes

In einem Urteil – im Hinblick auf ermordete Kleinstkinder – spricht der VGH von „**verstörend wirkenden Bildern von Föten**“.

Konsequenzen ziehen jedoch weder der VGH, noch andere Ge-

richtshöfe, noch die große Mehrheit der Politiker. Aber Umstände, die aufschrecken lassen, die „verstören“, weil zerstört wird, müssen geheilt werden, damit es nicht mehr zur Zerstörung kommt.

Obwohl der VGH ein „hohes Schutzniveau“ fordert, gehen seine Richter das Problem gar nicht echt an. Ein Rechtssystem auf tönernen Füßen!

Ungewollt ist auch die Presse hilfreich: Wo von Beratern und Betern vor Abtreibungs-Einrichtungen gewarnt wird, kommt weniger „Kundschaft“. Sie will lautlos abtreiben. Richtern sollte das Anschauen des Videos „**Der stumme Schrei**“ auf YouTube zur Pflicht gemacht werden. Selbst Abtreibungsärzte haben sich dadurch schon bekehrt!

## Besessenheit heute

In Polen gab es vor 15 Jahren vier Exorzisten. Heute sind es 120, die im Auftrag der Bischöfe Exorzismen vollziehen. Diese Zahl nannte der polnische Daemonologe und Jesuit Pater Aleksander Posacki.

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus sei Polen mit okkulten Angeboten überschwemmt worden: Esoterik, Magie, Wahrsagerei, Harry Potter, Feng Shui, Reiki, satanische Musik und sexuelle Freizügigkeit hätten sich als Einfallstore von Dämonen erwiesen.

Rund 3 Millionen Polen würden okkulte Hilfe von Wahrsagern und Medien in Anspruch nehmen: „Es ist unser Ziel, diese Seelen zu retten.“

Deshalb haben P. Posacki und andere das Magazin „**Der monatliche Exorzist**“ mit einer Startauflage von 15.000 Exemplaren herausgegeben.

Besonders Kinder und Jugendliche sollen gewarnt werden und die seelsorgliche Hilfe der Redaktionsmitglieder in Anspruch nehmen, da

die elterliche Sorglosigkeit in spirituellen Dingen weit verbreitet sei.

Vor wenigen Jahren wurde in der Nähe von Stettin das „**Zentrum für Exorzismus**“ eingerichtet, und im Marienwallfahrtsort Tschenstochau treffen sich alle zwei Jahre Exorzisten aus der ganzen Welt zum Erfahrungsaustausch.

Im Gegensatz zu Polen – und auch Italien – tun sich Bischöfe und Priester in Deutschland schwer mit dem Thema Besessenheit. Deshalb ist Aufklärung not-wendig.

Die CHRISTLICHE MITTE bietet „Hilfe zur Selbsthilfe“ an mit den Büchern „**Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z**“ (5 €), „**Geisttaufe oder Geister-taufe?**“ (1 €), „**Befreit im Namen JESU – ein Exorzismus aus dem Jahr 2000**“ (1 €), „**Wunderheilungen und Ruhen im Geist**“ (3 €).

## Wie war es wirklich?

Der CM-KURIER stellt das Buch „**Clemens August Kardinal Graf von Galen**“ vor. Der Bischof von Münster mag ja ein mutiger Mann gewesen sein, aber für die Juden hat er m. W. nichts getan. J. Biermann

Wie war es wirklich?

1938/39 überlegte der Bischof, ob er nicht für die Juden in Münster seine Stimme erheben solle. Eine jüdische Delegation suchte ihn auf. Nach langer Unterredung entschied diese, es sei besser, wenn der Bischof in der Öffentlichkeit nichts unternehme. Das Los der Juden würde sonst nur noch schlimmer. Ähnlich 1941: Diesmal kam eine jüdische Abordnung zum Bischof. Er möge am nächsten Sonntag auf der Kanzel zugunsten der Juden ein Wort sagen. Bischof von Galen erklärte sich bereit, aber vorher müsste ihm von jüdischer Seite die schriftliche Erklärung gegeben werden, dass die Juden ihm, dem Bischof, nicht die Schuld dafür zuschreiben würden, wenn infolge

seines Eintretens für die verfolgten Mitbürger die Nazis von neuem und noch schärfer gegen sie vorgehen würden, was nach seiner Ansicht sicher zu erwarten war.

Nach sorgfältiger Überlegung kamen die Juden zu der Überzeugung, es sei doch wohl besser, wenn der Bischof nichts in der Öffentlichkeit unternehme.

In Holland geschah dann, was Clemens August von Münster vermeiden hatte: Der Hirtenbrief des Utrechter **Erzbischofs de Jong** und der anderen Bischöfe (vom 26. Juli 1942) zugunsten der Juden löste eine Welle härtester Verfolgung aus.

Aus dem Buch (s. o.), S. 68f (SJM-Verlag, Nibelungenring 1, 86356 Neusäß).

## Niedergang der Völker

„Wir wollen glauben, dass niemand von Ihnen am Niedergang des slowakischen Volkes gelegen ist“. Das schrieb der Familienrat der slowakischen Bischofskonferenz an die Abgeordneten des Nationalrates zum Gesetzentwurf über die eingetragene Partnerschaft. Und weiter:

„Homosexuelles Fühlen, das manchen Personen zu eigen ist, darf nicht zur dauernden Lebensgemeinschaft mit Rechtsschutz werden, und zwar deshalb, weil die homosexuelle Partnerschaft nicht auf eine Ebene mit der natürlichen Verbindung zwischen Mann und Frau gestellt werden kann. Homosexuelle Handlungen sind ihrem Charakter nach ungeordnet und stehen in völligem Gegensatz zur Heiligkeit der Sexualität von Mann und Frau in der Ehe“.

Schon der Apostel Paulus habe in seinem Römerbrief auf den

„gebührenden Lohn“ verwiesen, den die Unzucht Treibenden „für ihre Verirrung“ erhalten werden. So sei das antike Rom an der Sittenlosigkeit zugrunde gegangen.

Durch ein Partnerschaftsgesetz „geraten christlich denkende Menschen in unserer demokratischen Gesellschaft in eine Isolation, wie wir sie nicht einmal im tiefsten Totalitarismus erlebt haben“.

Zitate aus der Hl. Schrift zur **homosexuellen Triebverirrung finden Sie u.a. im CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ (gratis).**



Vor 8 Jahren hat der Internationale Gerichtshof in Den Haag den Bau der inzwischen über 750 km langen Schutzmauer Israels abgelehnt: Das sei gegen das Völkerrecht! Denn die Mauer verläuft zu 80% auf nicht-israelischem Gebiet.

Jetzt haben auch Weihbischof William Shomali, Jerusalem, und die Konferenz der katholischen Bischöfe im Heiligen Land sich wegen beabsichtigter Erweiterung der Mauer zu Wort gemeldet: Betroffen sind 58 Familien aus dem zu über 80% christlichen Dorf Beit Jala bei Bethlehem. Geschädigt würden auch ein Salesianer-Konvent und Salesianer-Schwester, die seit 1960 dort eine Schule für 450 christliche und muslimische Schüler unterhalten. Sollten die Olivenhaine und Obstgärten der Familien und Konvente beschlagnahmt werden, verlieren diese ihre Existenz-Grundlage, und viele Christen müßten abwandern.

Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet auch für die Richter im anstehenden Prozeß) einen höflichen Brief an Regierungs-Chef Benjamin Netanjahu über die Botschaft Israels, Auguste-Viktoria-Str.74, D-14193 Berlin. Fax 030-89045309. www.israel.de



Für das wunderbare Buch „**Wie halten sich die Sterne fest?**“ möchte ich mich recht herzlich bedanken. Als ich mit dem Lesen anfang, bin ich nicht mehr davon losgekommen. Ich musste mich regelrecht dazu zwingen, mit dem Lesen aufzuhören - wegen der Arbeiten, die noch zu verrichten waren.

Dieses Buch möchte ich sehr gern zu Weihnachten an Freunde und Bekannte verschenken und bestelle noch ... Exemplare. E. Sprick

Das Buch – 320 Seiten und reich illustriert mit Werken des westfälischen Künstlers **Vincenz Frigger** – kann gegen eine Spende für notleidende Kinder bei der KURIER-Redaktion bestellt werden. Es enthält kleine Begebenheiten, die sich auch gut zum Vorlesen für Kinder eignen, weil sie Antwort auf Kinderfragen geben.

„Haben sie mich verfolgt ...“

Alle 5 Minuten wird ein Christ umgebracht. In mehr als 50 Ländern der Erde werden derzeit 100 Millionen Christen verfolgt.

Mit großem Abstand sind die Christen die am meisten verfolgte Glaubensgemeinschaft - hauptsächlich in islamischen Staaten. Überall, wo die Islamisierung fortschreitet, müssen Christen um die Beschneidung ihrer Rechte, um ihre Glaubensausübung, um Freiheit und Leben bangen.

Die Medien fürchten offenbar dieses Thema. Nicht so die CHRISTLICHE MITTE:

Sie bietet das kostenlose Flugblatt „**Christenverfolgung heute**“ und 9 Bücher zum Islam zum Sonderpreis von 20 Euro an, unter ihnen „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ und „**Muslims erobern Deutschland**“.

## Die erste Weihnacht

Der Engel, der den Hirten die erste Weihnacht verkündet, nennt zwei Heheitstitel römischer Kaiser für das Kind im Stall: **RETTER** und **HERR** - der göttliche Kyrios. Um die Gottheit CHRISTI, die letztlich allein die Würde jedes Menschen verbürgt, tobt der Kampf seit 2000 Jahren.

Zu Erdenzeiten JESU wird ER Jesua ben Joseph genannt. **Kardinal Brandmüller** geht so weit, festzustellen, dass eine nicht geringe Zahl von Neutestamentlern heute Joseph als den Vater JESU ansieht. Ähnliche Irrlehren verkündet die Mehrheit protestantischer Pastoren im Bundesland Brandenburg.

Vor 1700 Jahren wurde eine der Schlachten ausgetragen, bei denen es um das göttliche Kind ging. Viele weitere solcher Schlachten folgten – bis in die heutige Politik und die Anerkennung oder Ablehnung der Würde des Menschen.

Vor 1700 Jahren sieht der heidnische **Kaiser Konstantin** vor der Schlacht an der Milvischen Brücke (nördlich von Rom) – sechs Jahre nach der grausamsten der zehn römischen Christenverfolgungen – am hellen Tage ein Lichtkreuz am Himmel. Nachts wird er aufgefordert: „In diesem Zeichen siege!“

Schilder und Standarten erhalten das Zeichen des Kreuzes, später das CHRISTUS-Zeichen PX.

Im selben Jahr 312 schenkt Konstantin dem **Papst Silvester** zum

Dank den Lateranpalast, die Mutterkirche der Christenheit. Durch das Toleranz-Edikt von Mailand (313) erhalten die Christen Religionsfreiheit, und ihr Besitz wird zurückerstattet. Seit dem Jahr 315 sind Kreuzigungen verboten, seit 319 heidnische Hausopfer und die Vergötzung des Kaiserbildes, 321 wird der Sonntag als staatlicher Ruhetag eingeführt, 325 werden Gladiatorenkämpfe untersagt und das erste Konzil nach Nizäa im Nordwesten Kleinasien einberufen (nach dem Apostel-Konzil 48/49 in Jerusalem).

Unter den 300 Konzilsvätern sind „Martyrer“ mit verstümmelten Händen oder nur einem Auge. Den schon altersschwachen Papst vertreten zwei Gesandte. Das Konzil erklärt, dass JESUS wesenseins ist mit dem Vater. Und die Irrlehre des Arius, JESUS sei nur ein Geschöpf, wird verurteilt.

Heute ist es an uns, die Engelsbotschaft weiterzutragen. „**Allen, die IHN aufnehmen, gab ER Macht, Kinder GOTTES zu werden**“ (Joh 1,12). Pfr. Winfried Pietrek

## Unterwerfung oder Verfolgung

„Man wird vor Gericht gestellt, wo man keinen Verteidiger bekommt, das Verfahren nicht aufzeichnen kann und kein Zeuge gegenwärtig ist.“ Das beklagt Terrence Prendergast, Erzbischof von Ottawa, mit Blick auf die Verfolgung von Christen durch Homosexuelle. Weiter sagte er vor Jura-Studenten an der St-Thomas-Universität in Minnesota:

„Die Leute, die verurteilen, besitzen keine rechtmäßigen Qualifikationen. Die Anklage ist mehrdeutig: Sie hat mit Vorstellungen zu tun, die der Staat nicht mag. Die Strafen können Bußgelder von mehreren tausend Dollar, öffentliche Widerrufung oder Umerziehungskurse sein. Das ist nicht China! Das ist Kanada! Das Vergehen: Die Feststellung,

das Homo-Unzucht eine Sünde ist“.

Bischof Prendergast erwartet eine Verschärfung der Situation: „Es wird einen wachsenden Druck auf die Kirche geben. Sie muss sich unterwerfen oder Verfolgung in Kauf nehmen!“ Heute schon bezeichneten Homos die Hl. Schrift als „Hass-Literatur“.

## Der Gebets-Trick

Einzelne Christen behaupten: „Wenn du ein bestimmtes Gebet sprichst, erhältst du besonders viel Hilfe.“

Solche Überzeugung macht das Gebet zu einer magischen Waffe. Denn GOTT schaut auf den ganzen, liebenden Menschen, nicht nur auf dessen Worte. Selbst das Vater-unser ist ein Lehrgebet, das uns die Reihenfolge der großen Anliegen vor Augen stellt.

In jedem biblischen Gebet, wie z.B. in den 150 Psalmen, leuchtet GOTT stärker auf als in Privatgebeten. Der Rosenkranz, ein meditatives CHRISTUS-Gebet, hilft, längere Zeit liebend vor GOTT auszuharren, auch in Gemeinschaft mit anderen Betern.

Das „göttliche Wort“, wie JESUS selbst genannt wird, lädt jeden ein, seine Gebetswege zu entdecken, aber an den kirchlichen Wegen auszurichten.

„**Mit GOTT durch den Tag und das Jahr**“ heißt das CM-Gebet-büchlein von Pfr. Winfried Pietrek (4 €), das sich auch sehr gut als Geschenk eignet.

Wer ein KURIER-Abo für 2013 verschicken möchte, melde dem KURIER die Anschrift des Beschenkten, der sich dankbar ein Jahr lang an den Geber erinnert.

## Greift Rom ein?

Fast 3 Monate ist Dr. Josef Preßlmayer (70) im jetzt 4. Hungerstreik. Sein Fasten sieht er als Bitte an GOTT für die Bischöfe Österreichs.



Diesmal hungert er, noch etwas über 50 Kilo schwer, vor dem Bischofssitz in Eisenstadt. Dort darf direkt die „Aktion Leben“ nisten.

Anders als die gleichnamige deutsche Lebensrechtsorganisation befürwortet die österreichische „Aktion Leben“ die Fristen-„Lösung“ und die Tötungsspiele und behauptet: Psychische Folgen der Abtreibung seien „Erfindung radikaler Gruppierungen“, was wir in der CM-Broschüre „Schenk mir das Leben“ (2 €) widerlegen.

In Gesprächen wird der österreichische Psychologe seit Jahren ver-

tröstet oder hört von „Empfehlungen“. In Eisenstadt erhält er nicht einmal einen Gesprächstermin. Aufgrund eines KURIER-Beitrags (9/12), der den deutschen Verein „Donum vitae“ als „tötungssoffen“ entlarvt, hat sich Dr. Preßlmayer in zwei Schreiben auch nach Rom gewandt. Zugleich bittet er alle KURIER-Leser um ihre Gebetshilfe bzw die Unterstützung seiner Bitten über kath-prolife.at mit bisher rund 900 Unterzeichnern.

Wir bewundern Sie und danken Ihnen, Herr Dr. Preßlmayer! Zugleich sorgen wir uns ernsthaft um Ihre Gesundheit.

Bitte, brechen Sie ihren Hungerstreik jetzt ab. Sie haben ja uns als Mitbeter gewonnen, damit die Kirche in Österreich den CHRISTUS feindlichen Umgang mit der dortigen „Aktion Leben“ beendet.

## Brief einer Lehrerin

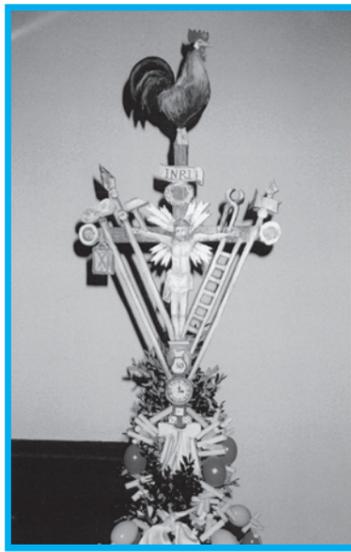
Zu Schulbeginn wurden in Linzer Schulen die Kinder von ihren Klassenvorständen informiert, dass bei uns in Oberösterreich das so vertraute „Grüß GOTT“ nicht mehr verwendet werden darf, weil dies die muslimischen Mitbürger beleidigen könnte.

Ich kann es nicht glauben. Es ist aber wahr. Wenn wir in Österreich nicht mehr „Grüß GOTT“ sagen dürfen, gibt es nur eine Alternative: Wem dieses „Grüß GOTT“ nicht gefällt, der muss es ja nicht sagen. Aber wen es stört, dass Österreicher untereinander „Grüß GOTT“ sagen, der hat das Recht, Österreich zu verlassen und sich in einem anderen Land niederzulassen.

Ich bin es leid, zu erleben, wie diese Nation sich Gedanken macht darüber, ob wir irgendein Individuum oder seine Kultur beleidigen könnten. Versteht das bitte nicht falsch: Ich bin keineswegs gegen Einwanderung. Es gibt aber ein paar Dinge, die sich Neuankommlinge unbedingt hinter die Ohren schreiben sollten: Als Österreicher haben wir unsere eigene Kultur, unsere eigene Gesellschaftsordnung, un-

sere eigene Sprache und unseren eigenen Lebensstil. Diese unsere Kultur hat sich in Jahrhunderten entwickelt aus Kämpfen und Siegen von Millionen Männern und Frauen. Wir sprechen hier Deutsch! „Im Namen GOTTES“ ist unser nationales Motto. Wir haben dieses Motto angenommen, weil christliche Männer und Frauen diesen Staat nach christlichen Prinzipien gegründet und entwickelt haben. GOTT ist nun mal Teil unserer Österreichischen Kultur.

Wir sind glücklich und zufrieden mit unserer Kultur. Und wir haben nicht den geringsten Wunsch, uns groß zu verändern. Dies ist unser Staat, unser Land und unsere Lebensart. Wir haben niemanden gezwungen, hierher zu kommen. Wir gönnen aber gern allen Einwanderern dies alles und auch, unseren Wohlstand mit uns zu genießen.



„Satt geworden, überhob sich ihr Herz. Darum vergaßen sie MICH.“ Hosea (13,6), der auch Osee/Oseas genannt ist, der erste Prophet, der JAHWE-GOTTES Liebe verkündet (um 730 v. CHR.).

### „Kreuz ist Trumpf!“

Nachdem in mehreren Schweizer Kantonen von der Schweizer Airline Werbeplakate mit einer großen Schweizer Fahne und dem Werbespruch „Kreuz ist Trumpf“ veröffentlicht waren, machten Muslime eine solchen Aufstand, dass sich die Swiss-Air zu einer Entschuldigung genötigt sah. Man habe die Gefühle der Muslime nicht beleidigen wollen, sondern sich mit der Aussage „Kreuz ist Trumpf“ auf das Kartenspiel Jassen bezogen.

### Die CM-Geschäftsstellen

#### Bundvorsitzende

Adelgunde Mertensacker  
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn  
Fax (025 23) 61 38, Tel. (025 23) 83 88  
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

#### Landesgeschäftsstellen

##### Baden-Württemberg

Molchweg 95, 70499 Stuttgart  
Tel. (07 11) 8 62 09 49

##### Bayern

Theaterstraße 16, 97070 Würzburg  
Tel./Fax (09 31) 30 41 86 73

##### Berlin/Brandenburg

Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,  
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

##### Hamburg

Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg  
Tel. (0 40) 83 98 57 64

##### Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau  
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

##### Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 120130, 19018 Schwerin  
Tel. (0 38 5) 9 33 61 59

##### Niedersachsen

Friedlandstr. 7, 49811 Lingen  
Tel. (0 1 51) 51 78 47 35

##### NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh  
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

##### Rheinland-Pfalz

Domherrengasse 13, 55128 Mainz  
Tel. (0 61 31) 36 48 16

##### Saarland

Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken  
Tel. (0 68 98) 2 46 69

##### Sachsen

Kameliengasse 4, 01279 Dresden  
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

##### Sachsen-Anhalt

Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg  
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

##### Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt  
Tel. (0 48 41) 10 52

##### Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar  
Tel. (0 36 43) 40 03 86

## 35 Jahre Krieg in Afghanistan

Das Land mit 27 Millionen Einwohnern ist fast dreimal so groß wie Deutschland. Zur Zeit kämpfen 130 000 ausländische Soldaten aus 50 Ländern gegen die Taliban. Diese aber beherrschen Mohn-Anbaubereiche für Opium, eine unerschöpfliche Finanzquelle.

3000 ausländische Soldaten, 53 von ihnen deutsche, sind bereits gefallen. Der Versuch, ein islamisches Land zu demokratisieren, ist chancenlos. Von den neu ausgebildeten afghanischen Truppen sollen aus Kostengründen 124 000 der 352 000 Mann entlassen werden. Manche dürften sich den Taliban anschließen.

Der deutsche Einsatz hat in 10 Jahren 17 Milliarden Euro gekostet. Mit weiteren 5 Milliarden wird für den Abzug bis Ende 2014 gerechnet.

Bis 2015 erhält das Land 16 Milliarden Euro zivile Aufbauhilfe. Deutschland zahlt 430 Mio. Euro pro Jahr.

Korruption wird großgeschrieben. Sogar Karzais Familie soll darin verwickelt sein. Zu den wenigen Hoffnungslichtern gehört die Tatsache, dass jetzt 80% der Afghanen ärztliche Hilfe erreicht und ein Drittel aller Schüler Mädchen sind. Kommen die Taliban wieder an die Macht, ist Schluss mit Mädchen in der Schule. Michael Feodor

## Den Christen überlegen

Die „Germania“ des römischen Geschichtsschreibers Tacitus (54-120 n. CHR.) ist das erste Zeugnis über unsere Vorfahren. Über die germanischen Frauen schreibt Tacitus:



„So lebt das Weib unter der Obhut reiner Sitten dahin, nicht verderbt vom Sinnesreiz lüsterner Theater-

stücke noch durch wollustreizende Gelage.

Ehebruch ist unter diesem Volk äußerst selten. Auch die preisgegebene Jungfräulichkeit findet keine Verzeihung ...

Gut steht es mit einem Lande, in dem nur Jungfrauen in die Ehe treten, und wo es mit dem Gelübde der Gattin ein für allemal abgetan ist. So erhalten sie nur den einen Gatten, gleich wie sie Leib und Leben nur einmal empfangen...

Der Zahl der Kinder ein Ziel zu setzen oder ein Nachgeborenes zu töten, gilt als Frevel. Mehr wirken dort gute Sitten als anderswo gute Gesetze.“

Und heute? Die Germanen waren Heiden. Das heutige „Germania“ lebt auf christlichen Wurzeln!

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_

wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Konfession: \_\_\_\_\_

geb. \_\_\_\_\_

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

## Arme und Türen öffnen!

Der evangelische Pfarrer, Andreas Theurer, dessen Buch „Warum werden wir nicht katholisch?“ sich in ungewöhnlichem Tempo verbreitet, ist – zusammen mit seiner Frau – zur katholischen Kirche konvertiert. Er selber kommentiert:

Diese Entscheidung ist das Ergebnis einer jahrelangen Beschäftigung mit den kirchentrennenden Lehren, die mich schließlich zu der Einsicht geführt hat, dass in allen strittigen Punkten die katholische Lehre mit dem Glauben der Apostel übereinstimmt. Irgendwann kam ich an den Punkt, an dem mir klar wurde, dass es für mich keinen Grund mehr gibt, nicht katholisch zu werden...

Kein Verständnis habe ich dafür, dass man oft tatenlos zusieht, wie manche landeskirchlichen Amtsträger nahezu jeden Satz des Glaubensbekenntnisses leugnen, man aber nicht ertragen kann, dass ich, der ich mich zu allen gesamtchristlichen Glaubensbekenntnissen und zur ganzen Heiligen Schrift bekenne, Positionen vertrete, die zwar bis 1517 dem Glauben der ganzen Christenheit entsprachen, seither aber eben in manchen Punkten dem Protestantismus widersprechen. Das wirft m. E. auch ein bezeichnendes Licht auf manche wohlfeilen ökumenischen Verlaut-

barungen. Übrigens gehört zum lutherischen Bekenntnis auch die Auffassung, dass die Alte Kirche rechtgläubig war.

Da fände ich es schon interessant, ob und wie man die inhaltlichen Vorwürfe gegen mein Buch begründen will, beispielsweise hinsichtlich der Heiligen- und Marienverehrung, von der ja inzwischen historisch nachgewiesen ist, dass sie zum Glauben der Alten Kirche dazugehörte...

Schön fände ich es, wenn überall in Deutschland die katholische Kirche für die bibel- und glaubenstreuen Christen, die eine innere Heimat suchen, die Arme und Türen weit öffnen und signalisieren würde: ihr seid – gerade auch als Konvertiten – herzlich willkommen (Interview in KATH.NET).

Das Buch von Andreas Theurer, „Warum werden wir nicht katholisch?“ ist erschienen im Dominus Verlag, Mittleres Pfaffengäßchen 11, 86152 Augsburg (5,90 €) und über den Buchhandel zu beziehen.

## Religion gehört zum Menschen

Religion fördert die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden. Das bestätigen 70 Prozent aller aktuellen psychiatrischen Studien.

Umso unverständlicher ist die Tatsache, dass von der Psychologie und Psychotherapie Religion „tabuisiert“ wird, beklagt Raphael M. Bonelli, Direktor des „Instituts für Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie“, Wien. Er fordert, Religion als „wichtige Ressource“ des Menschen zu begreifen.

Es sei ein Unterschied, „ob ich mich als von einem Schöpfer

geliebtes und gewolltes Geschöpf begreife, oder als 'gottlos' in die Existenz hineingeworfen... Wo Religion fehlt, fehlt eine wichtige Dimension menschlichen Lebens“. Bei Seelsorgern, die sich psychotherapeutisch versuchen, beklagt er, dass „sie in der 'Psychosuppe' schwimmen und dann weder gute Seelsorger noch gute Therapeuten sind“.

## Welche „Freunde“ prägen uns?

Das Urteil des Einzelnen hängt zu 70% bis 90% von seiner Umgebung ab. Jeder sucht Orientierung. Keiner kann immer alleine dastehen. Unbewusst richten wir uns nach der Mehrheit. Was wir sehen, hören, lesen, erleben, beeinflusst unser Urteil. Wir sind stärker Kinder unserer Zeit, als wir ahnen und zugeben.

Die meisten Menschen heute meinen, vor allem in gesunden Tagen ohne GOTT auskommen zu können. Gegen die überstarke, oft heidnische Diesseits-Prägung fordert Papst Benedikt: „Entweltlicht euch!“. Denn für den Christen ist nicht das Mittelmäßige die Norm, sondern CHRISTUS. Seine Lebensweise haben wir durch ein tapferes, selbstloses Leben einzuüben. Oder wir werden von der Masse mitgerissen, weg von GOTT. Die Forderungen der Kirche geben Halt:

- Jeden Tag sprich GOTT an!
- Jeden Sonntag lass dich von IHM

stärken! Glaube braucht Gemeinschaft.

• Jeden Freitag antworte durch einen Dienst oder Verzicht auf die Liebe des Gekreuzigten. Da jeder Lebende GOTT gehört, haben wir Vernunft-Begabten eines Tages Rechenschaft zu geben (Lk 16,2). Wer seinen CHRISTUS-Glauben nicht vertieft und nicht weiterentwickelt, baut sich unmerklich eine „Ersatz-Kirche“. Er verfällt dem „Ego-Glauben“ unserer Zeit: Gesundheit und Genuss, Brot, Reisen und Spiele, statt zuerst das größte Ziel zu suchen.

Pfr. Winfried Pietrek

## Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Was wissen Sie über den Psi-Test der Uni Würzburg?
2. Was ist von Ufos zu halten?
3. Wie hoch ist der Anteil der Atheisten in Deutschland?
4. Warum ist „missio“ nicht mehr katholisch?
5. Wer ist der Antichrist?

Die Antworten finden Sie im November-KURIER 2012.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Eine einzige Person, die wirklich in der Liebe zu GOTT brennt, ist der Kirche viel nützlicher als viele laue Seelen. Theresia von Avila

Lämpel liebt die stille Zeit, nimmt sie voller Dankbarkeit, überlegt: Wen als Geschenk er mit dem KURIER bedenkt und schickt bald die Namen ein, Freunde sollen sich erfreuen.



### KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh

Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38

Herausgeberin, ViSDP:

Adelgunde Mertensacker

Vertrieb: Werner Handwerk

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

### KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00